

Trost

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 42

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-613589>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das neue Buch



Und nochmals Sachbücher

«Konservatismus – Eine Gefahr für die Freiheit?» – diese Frage bildete Gegenstand eines Symposiums, aus dem die wichtigsten Beiträge in diesem Buche gesammelt sind. Unterschiedliche Autoren äussern sich hier zur Frage, ob es tatsächlich «mit dem unaufhaltsamen Abrutschen der Welt nach links» vorbei sei und ob wirklich von einer «neokonservativen Tendenzwende» gesprochen werden könne. (Piper Verlag, München.)

Progressiv oder konservativ? Diese Frage schwingt unausgesprochen immer auch mit in der Auseinandersetzung mit den «Grünen». So auch in Helmut K. Rammingers Buch «Die schrankenlose Grüne», um Chance und Grenzen einer Bewegung. Man findet hier eine kritische Bestandsaufnahme, die sich für vernünftigen Umweltschutz und gegen verideologisierte und schrankenlose Forderungen engagiert. (Edition Erpf, Bern.) Diesem Buche vor- oder nachgeschaltet werden sollte die Lektüre von Haenschke/Schusters, bei Kindler, München, erschienenen Buches «Die gigantische Verschwendung», das Aufklärung bietet über die wahren Hintergründe und Ursachen der Energiekrise. Die zahllosen Schwachstellen von Energie- und Landwirtschaftspolitik werden unter die Lupe genommen, aber auch Spartips für Verbrau-

cher und Denktips für Politiker gegeben.

Auf anderer Ebene liegt «Unschuldig verurteilt» von Arthur Brandt, einem einst berühmten Strafverteidiger, der hier die Irrwege der Strafjustiz anhand von zwei Dutzend Fehlurteilen aus aller Welt erläutert. Dazu präsentiert er auch «die Anatomie eines Justizmordes» am Beispiel des Lindbergh-Baby-Falles, worauf er dann Überlegungen anstellt über typische Gründe der Fehljustiz. Fazit: Richter sind nicht unfehlbar. (Econ, Düsseldorf.)

Brandt schwieg sich aus über die Dunkelziffer fehlbarer Richter. Dafür führt Michael Langford den Leser in die Dunkelkammer. Nach seinem zum Standardwerk gewordenen «Fotokurs» erscheint nun nämlich sein umfassendes Fachbuch über die Fotoarbeit in der Dunkelkammer, ein Handbuch für Anfänger wie für erfahrene Fotografen, für Routine- wie für kreative Arbeiten. Viele Zeichnungen, schwarzweisse und farbige Fotos (insges. 1500 Abbildungen) machen den 350seitigen Grossband «Dunkelkammer-Handbuch» zu einem unübertroffenen Lehrgang. (Hallwag, Bern.) Johannes Lektor

Ein Mann erzählt: «Zwanzig Jahre bin ich mit meiner Frau verheiratet, aber, vom ersten Tag der Ehe abgesehen, wollten wir nur einmal das gleiche: Vor fünf Jahren brannte das Haus, und wir wollten gleichzeitig durch die gleiche Tür!»



Tarnung

In einem aus Regenmänteln selbst gefertigten Heissluftballon ist einem tschechoslowakischen Ehepaar mit seinen zwei Kindern

die Flucht über die Grenze nach Österreich gelungen. Glücklicherweise blieben sie unentdeckt und wurden auch nicht mit einem amerikanischen Spionageflugzeug verwechselt... Richi

«Lieben Sie moderne Musik?»
«Ich fürchte sie nicht.»



Trost

Ein Arzt hat festgestellt, dass das Gehör nach dem Essen bedeutend schlechter ist. Das schützt vor überflüssigen Tischreden. Hege

Heinrich Wiesner

Kürzest- Kalender- geschichte geschichte

Als sich der Bankangestellte Ramon P. in einem Madrider Spital den Blinddarm operieren lassen muss, schaut er, schon auf dem Operationstisch liegend, der Narkoseschwester in die zwischen Mundschutz und Haube liegenden Augen. «Wo nur», fragt er sich, «habe ich schon einmal einen Blick in diese Augen getan?» Nachdem er aus der Narkose erwacht ist, beschäftigen ihn die Augen der Schwester noch immer. Bis er sich an den Banküberfall erinnert, wo ein Maskierter auf den Schaltertisch gesprungen war, von wo er ihn, die Augen auf ihn gerichtet, stumm mit der Waffe bedrohte.

Der Bankangestellte lässt den Chefarzt kommen und teilt ihm seine Beobachtung mit. Dieser ruft die Polizei. Die Narkoseschwester, die anfangs leugnet, gibt der Polizei gegenüber schliesslich zu: «Ich habe an jenem Banküberfall teilgenommen, um meinen zu geringen Lohn etwas aufzubessern.»